

Ausblick

Kultur
entwicklungs
prozess
Braunschweig

Der
Name
ist
Programm!

Am Ende des vom Netzwerk Kulturberatung begleiteten Prozesses werden **kulturpolitische Handlungsempfehlungen** stehen.

Sobald der **Rat der Stadt** diese **beschlossen** hat, werden sie Schritt für Schritt umgesetzt. Wenn **konkrete Sachverhalte** verhandelt werden bzw. auf dem Tisch liegen, werden gegebenenfalls auch (erneut) die Bürger*innen einbezogen werden.

Who is Who

- Die Mitglieder des **Beirats** werden Ihnen auf der Webseite zum Kulturentwicklungsprozess vorgestellt.
- Projektleiter **Dr. Patrick S. Föhl** ist Gründer und Leiter des Netzwerks Kulturberatung. Er hat über 30 Kulturplanungsprojekte als Projektleiter begleitet. Ihm zur Seite steht als stellvertretende Projektleiterin **Suse Klemm**, die künstlerische Therapeutin für Theatertherapie und Coachin ist.
- Koordiniert wird der Prozess von **Elke Scheler**, Theaterwissenschaftlerin und Kulturmanagerin, Fachbereich Kultur und Wissenschaft der Stadt Braunschweig.



Suse Klemm und Dr. Patrick S. Föhl (© Patricia Haas)

Impressum

Stadt Braunschweig
Fachbereich Kultur und Wissenschaft
Koordination Kulturentwicklungsprozess
Tel. 0531 470-4867
Fax 0531 470-4804

Mail kulturentwicklungsprozess@braunschweig.de
www.braunschweig.de/kulturentwicklungsprozess

Braunschweig
Löwenstadt



Kultur
entwicklungs
prozess
Braunschweig

2015, im September: Braunschweiger Bürger*innen, Akteur*innen aus Politik, Wirtschaft, Kunst, Kultur und Wissenschaft sowie Vertreter*innen diverser Verbände beteiligen sich an der Entwicklung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK). Ihre Ideen, Wünsche, Visionen und Kritikpunkte dienen als Grundlage, ein Zukunftsbild Braunschweigs für das Jahr 2030 zu zeichnen – mit konkreten Strategien und übergeordneten Leitzielen, darunter das Leitziel „Braunschweigs Potenziale stärken“, das den Stellenwert von Kunst und Kultur für Braunschweig betont.

2018, im September: Der Rat fasst den Grundsatzbeschluss, als ein ISEK-Rahmenprojekt einen partizipativen Kulturentwicklungsprozess durchzuführen, der extern begleitet werden soll – mit dem Ziel, kulturpolitische Leitlinien für die zukünftige Kulturlandschaft Braunschweigs zu entwickeln. Hierfür werden Mittel in den Teilhaushalt Kultur und Wissenschaft 2019 eingestellt.

2018, im November: Im Fachbereich Kultur und Wissenschaft wird die u. a. für die Koordination dieses Prozesses zuständige Stelle wissenschaftliche Sachbearbeitung für kulturelle Grundsatzfragen besetzt.

2018, im November: Eine repräsentative Bürgerumfrage zum Kulturangebot in Braunschweig geht an den Start.

2019, im Februar: Ergänzend wird eine Zielgruppenbefragung durchgeführt. Zur Teilnahme eingeladen werden Führungskräfte aus mitwirkungsbereiten Wirtschaftsunternehmen und Forschungseinrichtungen mit Sitz oder Niederlassung in Braunschweig oder im Gebiet des Regionalverbands Großraum Braunschweig.

2019, im August: Auf der Basis seiner langjährigen Erfahrung wird nach einem Ausschreibungsverfahren Dr. Patrick S. Föhl vom Netzwerk Kulturberatung als externer Projektleiter beauftragt.

2020, im März: Die Covid-19-Pandemie zwingt zur zeitlichen und organisatorischen Umsteuerung.

2020, im Mai: Der Rat der Stadt Braunschweig stimmt der von Herrn Dr. Föhl entwickelten partizipativen Strategie zur Durchführung des Kulturentwicklungsprozesses zu.

2020/21 – Die partizipative Strategie wird umgesetzt

Die Strategie: Wissenschaftliche Analysen im Zusammenspiel mit partizipativen Formaten zeigen Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken der gegenwärtigen Braunschweiger Kulturlandschaft auf. Daraus werden Themenfelder und Veränderungsziele abgeleitet. Im Prozessverlauf wird auf die jeweils aktuellen Ergebnisse reagiert (rollende Planung).

Was geschieht im Einzelnen?

- **ISEK-Ergebnisse** und bereits vorhandene **Studien** werden ausgewertet.
- Die Ergebnisse der **Bürgerumfrage** und der **Führungskräfteumfrage** werden analysiert.
- **Expert*inneninterviews** werden durchgeführt – das ist eine soziologische Erhebungsmethode, bei der eine Auswahl von Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Bereichen und Schnittstellen der Kultur in Braunschweig interviewt wird.
- Ein **Kulturförderbericht** wird erstellt, der den Förderzeitraum 2012 bis 2018 betrachtet.
- In einer **Netzwerkanalyse** wird mit Hilfe eines Online-Fragebogens ermittelt, wie stark die Kulturszene Braunschweigs vernetzt ist. Wo pflegen die Kulturschaffenden und Kultureinrichtungen intensivere Kontakte? Welche Schwerpunkte gibt es, die ausgebaut werden könnten?

➤ Ein **Beirat** wird einberufen, der die Kulturakteur*innen ebenso wie die Stadtgesellschaft repräsentiert und den Prozess kritisch-konstruktiv begleitet.

➤ In **Kulturworkshops** werden Themen bearbeitet, die sich u. a. aus den Resultaten der Grundlagenermittlung ableiten.

Was passiert in den Workshops?*

Akteur*innen aus dem Kulturbereich bzw. Personen, die mit dem Kulturbereich befasst sind, werden angehört und einbezogen. Es handelt sich um ein **klassisches Verfahren kooperativer Demokratie**. In diesem ersetzt „Governance“ „Government“ nicht, sondern stärkt dieses durch Wissen, Impulse und Mitwirkung. Erreicht werden soll, dass ihre Interessen in Vorbereitung der politischen Handlungsempfehlungen eine gemeinschaftliche Basis finden.

Denn: Partizipation heißt NICHT: Entscheidungen treffen. Über die Vergabe von Steuergeldern oder die Steuerung öffentlicher Einrichtungen zu entscheiden, ist in letzter Konsequenz der Politik vorbehalten.

*Bedingt durch die Covid-19-Pandemie werden die Workshops u. a. auch in Form von Videokonferenzen durchgeführt.